



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben und Lehr Unsers Herrn Jesu Christi

Avancini, Niccolò

Duderstadt, 1672

Exempel und Weiß Geistlicher Affect anmuthungen für den Weg der
Reinigung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50477)

kümmerliches Klagen zu Gott/ und den Heiligen.

Geistliche anforderung zu Gott und den Heiligen.

Hass seiner selbst/ und der Sünd.

Furcht und Sorg Göttliches Gerichts.

Sü nemen im Guten.

Klaghafte Ansprach mit Gott/ den Heiligen und Creaturen.

Scharffer Verweiß.

Sorgfältigkeit im eygen Seelen handel.

Nachfassung wider sich selbst.

Exempel und Weiß Geistliche

Affect und anmuthungen für den Weg der Reinigung.

Underung seiner selbst zu den Füßen Christi. Wirffe hin dein hoffärtiges Haupt zum allerheyligsten Füßen deines Gott und Herrn/ Verächtel dich als ein es Geschöpf. Ach darffst du noch übermüthig und hochtragend seyn? du bist ja nit werth das dich dein Jesus bey seinen Füßen liegen lasse. Du bist werth das dich alle Verdammte ja die Teuffel selbst/ deren bosheit du mit deinen Sünden / und Missethaten wider

über

übertriffen hast / sammellich mit Füßen
treten.

Anklagung seiner selbst. Ich be-
kenne/ und gib mich schuldig als ein Ubelthä-
ter/ ach ich hab dich das allerhöchste uner-
schägliche Gut/ und dein unendliche Würde/
und Hochheit verachtet/ wer bin ich? und wer
bist du? ich hab deinen eingebornen Sohn ge-
kreuziget und getödtet: Ich/ ich hab sein kost-
barliches Blut/ und seine unendliche Ver-
diensten schändlich verworffen/ und mit Fü-
ßen getreten.

Vorwunderung. O grosse blindheit/ un-
Sinnlichkeit meiner Seelen/ O unschambar-
keit/ O grosse vermessenheit; ich schalckhaffter
knecht hab mich unterstehen dörfen mit einem
so gütigen liebreichen Herrn also spöttlich zu
verfahren. O unermessene gütigkeit Gottes/
O wunderbarliche gedult/ O unendliche barm-
herzigkeit/ wie hast du einen so grossen Sün-
der nicht allein geduldet: sondern über das
auch mit neuen Gutthaten begnaden mögen.

Ansprach mit Gott. Wie unzahl-
bar viel Seelen hast du O allgeregtester
Gott in einem Augenblick in Abgrund der
Hölln gestürzt/ die weniger als ich verschuld

E v ha

haben wegen eines einzigen augenblicklichen
 Gedancken/ hast du jene so fürtreffliche Crea-
 turen die Engeln von deinem Angesicht ver-
 stossen/ und auch ewig verworffen was
 dich dahin vermögt/ daß du meiner versch-
 nest/ so viel nachsehest! hab ich jemals dur-
 den ganzen Verlauff meines Lebens etw-
 guts gethan/ welches in denen Augen dein-
 Göttlichen Mayestät ein Belieben und Ge-
 fallen gebracht.

Schamhafftige Erinnerung ei-
 ner verbrechen Wende ab von mir dein
 Augen O Herz Dann ich bin nicht werth/ daß
 du mich anblickest/ oder deines Anblicks wür-
 digest/ demnach ich mich durch mein eig-
 Bosheit also veracht/ und unwürdig
 macht hab/welchen du doch zu so grosser Wür-
 de und Hochheit erschaffen hast/ich muß mit
 selbst herzlich schämen/in ansehen so vieler mei-
 ner Verbrechen und Bosheiten/ die ich be-
 gangen hab/und die da billig das allerzarteste
 und reineste Aug Gottes von mir abwend-
 können

Verachtung weltlicher Sachen
 Wan ich schon alle Reichthum/ und alle
 vermögen der ganzen Welt hätte/ so bin ich
 gleich

gleichwol so viel als nichts. Nichts ist alle Ehr.
 Nichts alles hohes Ansehen und Herrlichkeit/
 nichts alles Gut und Gelt/ nichts alle Freyd
 und Wollust/ gleich wie sie auß nichts herkom-
 men/ also werden sie widerumb zu nichts wer-
 den/ den Augenblick/ in welchen sie sich blicken
 lassen/ vergehen sie Gott allein ist alles in
 allen/ in übrigen nichts welches meiner Lieb
 werth ist.

Kew und Leyd. mein Gott du aller-
 höchstes Gut/ welches du allein/ und auff ein
 unendliche Weiß werth bist / daß du von
 allen Creaturn/ und von dir selbst geliebt
 werdest/ es ist mir von Grund meines Her-
 zens leyd/ daß ich unverschämter weiß dich
 beleidiget habe/ es reuet mich hergliche nicht
 allein darumb/ daß ich dich fürchte/ sondern
 weil ich dich auch liebe / wann es möglich
 wäre/ mit Vergießung meines Bluts so viel
 zu erhalten/ daß du nicht wärest beleidiget
 werden / sihe hie bin ich willig und bereit/
 schneide / zerreisse / durchgrave alle Adern/
 Gebein und Herz/ zu allen bin ich fertig/
 und bereit ja wan diese von mir durch Sün-
 den zugefügte Unbild/ mit Pein der hölli-
 schen Flammen möchte außgelöscht werden/

so wär ich also entschlossen/das gleich wie kein
 peyn die ich nicht verdient/und verschuld hab
 also auch keine/die ich nicht auß Lieb gegen di
 tausendmal lieber außzustehen erwöhlete/ all
 dich durch die sünd/ welche dir über alles miß
 faller mehr beleidigen/ und so du mein Ge
 sibest/wie du dan alles vorsihest/ das ich dir
 über viel/ oder wenig Jahren beleidigen so
 ze/so nimm mich lieber diesen Augenblick auß
 durch den allerpeinlichsten bittersten Tod
 von dieser Welt weg/als das du zulassest/auß
 verhängest/das ich die unglückselige Zeit er
 be/ dich zu beleidigen.

**Bittliches Anhalten/ vmb ver
 zeihung der Sünden.** O ewiger him
 lischer Vatter/ dich bitte ich durch dein un
 endliche barmherzigkeit/ dich O eingeborn
 Sohn durch dein liebe/ die du zu den Sün
 dern tragest/dich O heyliger Geist/durch dein
 unermessene milde und güte/dich O allerhö
 chste unzertheilte Dreyfaltigkeit/ durch dein
 Blut/und die Verdiensten Christi/ verschone
 ne/ des elenden Sünders/ noch mehr O
 kreuzigter Jesu/nach mehr und mehr wasche
 und reinige mich zum wenigsten mit ein
 einigen Tröpflein deines kostbarlichen
 Blut

Bluts. Nie fall ich nider auff die Knye vor
deinem Creuz/und ob schon ich deiner Gnad
nicht werth bin/ so erwart ich doch deiner
barmherzigkeit.

Mißtrawen in sich selbst. Siehe an
O Herz mein schwachheit und unvernögen/
dann ohne dir vermag ich nichts/ ja ich ver-
mag/ so gar nicht so viel ohne dir/ daß ich dich
nur anruffe/ verlaß mich derohalben nicht/
dann ohne dir und deiner hülf versinke ich/
ich falle und gehe zu grund.

Auffmunterung seiner selbst.
Richte dich auff O mein Seel auß dem Roth
deiner Sünden in welchen du ligest/und ver-
schmachest: ergreiffe einmal das / vor wel-
chen du auß eitler Furcht ein Abscheuen ge-
tragen hast / Gott bietet dir sein Hand/
strecke du auch dein Hand auß/ und fasse
sein Hülf/ was besinnest du dich lang? was
zweiffelst du? der dir sein hülf anbietet ist
stärcker und mächtiger / als der dich ver-
folgt.

Verweißliches Fürhalten. Wie
weiterstreckest dich dein unverschambte Ver-
messeneit/ O vermessenere unverschambter
Sunder! wie hast du mit Gott / der dich
E vij also

also innmütig liebet der für dich an dem harten
 Holz des Creuzes gestorben/also spöttlich/und
 unmenschlich verfahren können/und ihme an
 Feynnden von welchem du allen Gunst und
 Freundlichkeit erfahrest. Hat dieses der jenige
 umb dich verdient/ welcher dich seinetwegen
 und zu seinem Göttlichen Angesichte erschaf-
 fen/das du ihme nicht ohne höchster verach-
 tung und Unehr/ den Rücken wendest. Daß
 du den jenigen/ der dich so oft widerumb zu
 gnaden auffgenommen/ und auch noch ferne
 Armen am Stammen des heyligen Creuzes
 außgestreckt haltet/ dich damit ganz lieblich
 zu umbfangen/beysents sehest/ dich zu dem
 Roth und Unrath der Welt wendest/ und fer-
 nen abgesagten Feind liebkosest.

Tröstliche Hoffnung. Mein Gott
 mein einzige Hülf und stärke/ auff dich hoffe
 ich/und werde nicht zu schanden werden/wan
 sich gleich ganze Kriegsbeer der versuchung
 wider mich setzen solten/ wird sich mein Herr
 nicht fürchten/ dieweil du mein Helfer und
 Schutzherz bist/ solt sich wider mich ein streit
 erheben? so werde ich in dich mein hoffnung set-
 zen/ dieweil du mein Gott und Herz bist.

Dankbarkeit. Ich dancke dir Mein
 Gott

Gott/ daß du mich/ der ich vielfaltig gesün-
diget/ und mein Sünd nicht berewet hab/ biß
auff diese gegenwärtige Stund mit wunder-
barlicher Gedult erhalten/ und mich nicht also-
bald meinem verdienen nach gestraffet hast/
auch die zeit meiner Seelen vergünstiget/ daß
sie ihren elenden Stand erkennen/ und solchen
durch rechtschaffene Reu widerumb verbesse-
ren möge/ welche absonderliche Grad du viel
tausend andern versagt hast/ die vom Tode
unversehens überfallen. Und in die ewige ver-
damnuß gestürket worden/ ehe/ und bevor sie
zu ihrer bekehrung/ daß/ was ich zuleisten
schuldig/ vermöcht haben.

**Demütige Vernichtung seiner
selbst.** Ich erkenne O Gott/ und bekenne
mein eygne Nichtigkeit. Ich bin ja weniger
als nichts weil ich das höchste Gut beleidiget
hab/ ich begehre meinem Verdienen Gemäß
von allen Creaturn veracht zu werden/ ich wil
nicht allein auff gelegenheit mich zuverachten
warren/ sondern dieselbe mit allem Fleiß su-
chen/ stärke/ und bestättige diesen meinen wil-
len. O gütiger Jesu/ der du so viel/ und man-
nigfaltige verachtung meinerwegen erlitten/
und außgestanden hast.

Am

Anruuffung der Heyligent. Ich bin
 ja nicht werth/ daß ich mich zu dem Thron
 Göttlicher Barmherzigkeit hinzu nahe/ die
 ich so oft ohne Schewen verachtet hab/ O
 miltreiche Mutter Gottes Maria/ du einzi-
 ge und wolmögende Fürsprecherinn der Sü-
 nder/ die du niemand auß allen/ die in dich
 hoffen verwirffest; zeige für mich deinen ge-
 liebten Sohn/ deine Jungfräwliche Brüst-
 mit welchen du ihm gesäugest hast/ und erhal-
 te mir durch deine Verdienst/ und Fürbit-
 von dem rechtmässig erzürneten Gott Gnad
 und barmherzigkeit. Und du O mein heylig
 Schütz-Engel/ dessen Schutz und Schirm
 ich von meinen kindlichen Tagen an bin an-
 vertraut worden: durch diejenige Frewd/ die
 du hast über einen Sünder/ der da Buß
 thut/ erwerbe mir guad ꝛ. Ihr meine heylig-
 gen Patronen und Fürsprecher N. N. ꝛ.

Anforderung / oder Ansuchen. O
 allerheyligste / und unbefleckte Jungfräw-
 und Mutter Gottes Maria/ die du eben so
 sehr die Sünden hassst/ als du deinen ein-
 gebornen Sohn liebst/ sehe an die Armse-
 ligkeit des Menschlichen Geschlechts (oder
 dieses Menschens N.) und giesse ein in sein
 Herz

Hertz mir ein kleines Tröpflein deiner Liebe ;
 auff daß er erkenne/und wolle das Böse mey-
 den/ und das Gute üben. O ihr heyligen En-
 gel Gottes/ die ihr den ersten Versucher auß
 eurem Geschlecht beständigen Widerstand
 gethan/ theilet diesen mit versuchung ange-
 fochtenen Menschen ein wenig mit von ewrer
 standhaftigkeit. O heyliger Peter/ der du ein
 einzige Sünd die zeit deines Lebens unabläß-
 lich beweynest hast/ gib/ und ertheile diesen elen-
 den Sünder etlich wenig Tröpflein/ von de-
 nen heißen Busz. Zähern/ und unmütigen be-
 rühren der Sünden.

Hatz seiner selbst/ vnd der sünden/
 wer wird mich doch von diesem sterblichen Leid
 erlösen ; Ach was leg ich die schuld auff an-
 dere Ding/ so außser mir seynd? Ich/ ich selbst
 bin Ursach meines Elends und verderbens/ ich
 lege die schuld auff einen in lärer Einbildung
 bestehenden Feind/ und den rechten warhaff-
 ten Feind trag ich mit lieblosen im Busen her-
 umb. Ich/ ich selbst bin der ienige der an mei-
 nem Todt ursach ist/ in dem ich mich selbst
 unordentlich/ und ohne maß geliebet hab/ aber
 wolan ich hab diesen meinen Feind in Han-
 den/ er soll mir nicht mehr entweichen/ biß daß
 ich

ich ihme das Leben benehme/er sterbe nun/der
an den Todt meiner Seelen Ursach/und lebe
entgegen mein Jesus der Ursprung des Lebens
meiner Seelen : Auff das ich jederzeit einen
heylsamen haß gegen mir selbst trage/ und
nimmermehr von der Liebe meines Gottes
und Herzens ablasse.

Sürsatz im Guten/ ich hab mit dem
Feind meiner Seelen noch nicht biß auff das
Blut gestritten. Aber von nun an wil ich mit
tausend Freuden (wan es die Noth erfordert
solte) viel lieber all mein Blut biß auff den lez-
ten Tropffen vergiessen als mit einiger sünd
meinen Gott beleidigen/ dieses nimmi ich mir
festiglich für/ in gegenwart meines für mich
gekreuzigten Herrn Jesu. O das ich tausend-
mal ehe sterbe/als einmal sündige.

Scharpffer Verweiß/ Und hast du
dich wol unterstehen dörfen mit so grosser un-
schambarkeit dich wider Gott zu setzen/ und
Gott anzuseinden? wer bist du/ und wer ist
Gott? wessen hast du dich unterstanden. O du
aller und anckbariste Creatur/ achtest du Gott
so wenig/dich aber selbst/ und ein geringe au-
genblickliche sinnlichen Wollust schädest du
so hoch.

Gott

Göttliche Furcht/ Furcht und Schre-
cken seynd über mich kommen/ dieweil ich dei-
nen Zorn O Herz erwecker hab/ wo werde ich
vor deinem erzörnten Angesicht hinfliehen/
der du mich von allen seiten umbringest/ wie
soll ich mich vor dir nicht hefftig entsetzen/ die-
weil ich dich anjeho als einen strengen Rich-
ter aller meiner sünden und Missethaten ha-
ben muß/ den ich als einen liebevollen Vatter
nicht erkennen wollen. O Herz; gehe nicht ein
in das Gericht mit deinem Knecht.

Unterschiedliche geistliche An- muthungen für den Weg der Erleuchtung.

Liebe des Nächsten.

Antrieb zur Tugend.

Mildigkeit Gottes.

Gütigkeit Gottes.

Verachtung des Welt. Wandt.

Geistliches Nachsinnen/ und Nachforschung
von denen Heiligen im Himmel/ unter-
schiedliche Übung der Tugenden betreffend.

Geistliches Anbringen bey denen Heiligen
für sich/ und andere.

An.